

## **Grußwort zum Klassentreffen am 29. September 01**

Unsere **Schulentlassung 1951** fand kurz nach dem Ende eines schrecklichen Krieges statt, den wir nahezu alle passiv erlebt hatten, einige von uns allerdings betroffen durch Flucht und Vertreibung, andere durch die nächtlichen Fliegerangriffe, die auch OHZ getroffen haben.

Heute, wo wir nahezu alle bereits den **Abschied aus dem Berufsleben** vollzogen haben, stehen wir im Zusammenhang der Terroranschläge am 11. September in New York und Washington vor der Gefahr einen dritten Weltkrieges.

Zwischen beiden Ereignissen liegen nun **50 Jahre**, die Zeit unserer Jugend, des jungen Erwachsenenalters und der Lebensmitte, dazu gehörte die Berufsausbildung und in den meisten Fällen Eheschließung, Familienphase mit Erziehung der Kinder. Manche von uns sind bereits Großeltern – einige schon Urgroßeltern ? Ich denke, fast jeder von uns kann auf damit zusammenhängende Belastungen und Lebenskrisen zurückblicken, wobei Trennungen und Tod wohl zu den schwersten gehören.

- zwei unter uns haben gerade in diesem Jahr ihren Partner verloren. (?)

Unsere persönliche Lebensbiografie fand **in einer Zeit statt**, die als Nachkriegszeit mit dem Wiederaufbau bis hin zum Wohlstand bestimmt war. Ein erster Einbruch vollzog sich mit der Ölkrise in den 70er Jahren und der Tatsache, dass der Gesellschaft die Arbeit ausgeht, so dass das Thema Arbeitslosigkeit bis heute ein besorgniserregendes Problem geblieben ist.

Diese Zeit war bestimmt von Ost-West-Konflikt mit dem Kalten Krieg, von dem am Dienstag, dem 25. Sept. der russische Präsident Putin im Bundestag sagte, dass der noch immer in unseren Köpfen stecke.

Unbearbeitete Probleme wie Umweltzerstörung und die wirtschaftlichen Ungleichheiten im Zusammenhang der weltweiten Globalisierung weisen auf das Phänomen von Arm und Reich hin. Der Unterschied der Kulturen und Religionen führt zu gegenseitiger Fremdenfeindlichkeit. Alle diese Faktoren scheinen die Ursache solch schrecklicher Terroranschläge mit gewesen sein.

In den letzten Jahren habe ich an mir mit einem gewissen **nachträglichen Erstaunen** wahrgenommen, wie gerade in der „Blüte meines Lebens“ Menschen meiner Schulzeit und der Jugendzeit –also auch Ihr- an Bedeutung verloren hatten. Das gerade auf dem Hintergrund all unserer gemeinsamen Erlebnisse und Unternehmungen, all dessen, was zwischen uns an gegenseitigen Vertrauen und Unterstützungen war, all dessen, was zwischen uns an Rivalität und auch Streit war, all dessen, was zwischen uns an Freundschaft bis hin zu den ersten Liebschaften war.

All dies ist nun wieder stärker ins Bewusstsein gekommen, frei nach der schönen Formulierung von Christa Wolf „die Vergangenheit ist nicht tot, sie ist noch nicht einmal vergangen“. Das war für mich im vergangenen Jahr gleich zweimal, einmal unsere „Goldene Konfirmation“ – wo auch die Idee zu diesem heutigen Treffen entstand-, und zum anderen an dem Jubiläum der Pfadfinder in OHZ, auch zum 50. Gründungstag.

Zu diesen vielen Bildern, die sicherlich auch jeder von Euch hat, gerade auch auf die Klassenzimmer, die wichtigsten Orte unseres Zusammensein, auf die Ausflüge und Zeltlager gehören natürlich auch die **Erinnerung an unsere Lehrkräfte**. Und so freue ich mich ganz besonders, dass durch Vermittlung von Joachim Albrecht **Frau Kämmerer**, unsere Lehrerin Frau Koch (Herbst 1945 – Herbst 1946, „nach dem Umbruch“, wie damals benannt) heute unter uns weilt. Ich habe mich mit der jetzigen Schulleiterin Frau Friedrich von der Mencke-Schule in Verbindung gesetzt. Sie lässt uns herzlich grüßen, aber auch mitteilen, dass keiner der Lehrkräfte aus unserer Schulzeit mehr lebt.

An dieser Stelle scheint es aber geboten, an unserer Klassenlehrer **Schorse Wellbrock** zu erinnern, der von Herbst 1946 bis zu unserer Schulentlassung im Frühjahr 1951 unser Klassenlehrer war.

Im Sinne meiner **lebendigen Erinnerung** gehört es für mich als jetzt Auswärtigen, wenn ich OHZ besuche, einen Gang über den Scharmbecker Friedhof zu machen. Dort sind nicht nur meine Eltern begraben, sondern auch mein geistlicher Mentor Pastor Erwin Seeger und mein geistiger Mentor Schorse Wellbrock.

Mit diesen **nachdenklichen Bemerkungen**, die auf der einen Seite von großer Wiedersehenfreude bestimmt sind aber in einer Zeit weltweiter Betroffenheit formuliert sind, wünsche ich uns allen ein sehr schönes und mutmachendes Wiedersehentreffen.

HHR 26.9.01